

# INSELN IN RHEINECK?

## Ja, solche voller Leben!

*Der Titel mag verwundern. Mit Inseln sind nicht etwa von Wasser umgebene Landstücke gemeint. Es handelt sich um 3 m<sup>2</sup> grosse Flächen, auf welchen Natur pur wächst: heimische Wildblumen. Haben Sie bereits eine der 16 Inseln entdeckt? Was und wer hinter dieser Idee steckt, erfahren Sie hier.*

TEXT UND BILDER: FRANZISKA ULMANN



*Doris Anterer ist Initiatorin des Rheinecker Wildblumenvereins, der sich für das Überleben heimischer Wildblumen einsetzt.*

An verschiedenen Standorten in Rheineck und Umgebung, wie z.B. beim Mehrzweckgebäude, Kindergarten und Dorfschulhaus, erblicken neue Pflänzchen die Welt. Man könnte sagen: Rheineck ist am Wachsen. Und dieses Wachsen ist ein wahres Glück, denn es handelt sich nicht um weit verbreitete Blumen wie Löwenzahn oder Roter Klee, sondern hier finden fast ausgestorbene Blütenpflanzen neues Leben. Die gefährdeten Pflanzen sollen kultiviert werden, um später eine gezielte Wiederansiedlung in den Gemeinden, Landwirtschaftsbetrieben und Privatgärten vornehmen zu können. Ein wundervolles Projekt! Dabei dienen die kleinen Inseln nicht nur als Augenweide und Ort des bunten Treibens, weit mehr sind sie ein ökologisch wertvoller Beitrag und fördern die Biodiversität.

### Das kann es doch nicht sein!

Vor einiger Zeit entnahm die Rheineckerin Doris Anterer einem Artikel von Info Flora, dass in den vergangenen 50 Jahren ein Drittel unserer Pflanzen ausgestorben ist. Diese Information erschütterte und begleitete sie. «Einfach unerhört und gemein finde ich das!», erläutert sie ihren Unmut darüber. «Dies war der Startschuss für meine Idee mit dem Verein, denn ich bin der festen Überzeugung, dass wir nicht unfähig sind und als Bürger die Sache in die Hand nehmen können.» Ihre Idee fand Anklang und so wurde im Frühjahr 2021 gemeinsam mit 13 Mitgliedern die Vereinsgründung beschlossen. Ziel des Vereins ist die Förderung der heimischen Wildblumen. Auch beim Werkamt Rheineck stiess die



Idee auf offene Ohren und so konnten seither etliche Blumeninseln in der Gemeinde und Umgebung erstellt werden. Frau Anterer beschreibt dies mit den Worten «aus nichts etwas machen» und ein Lächeln huscht über ihr Gesicht. Was bewegt sie zu dieser Mission?

#### **Der Wert einer Idee liegt in der Umsetzung**

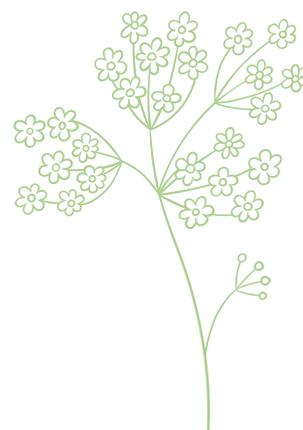
Bereits als kleines Mädchen hat sie sich für Flora und Fauna interessiert. Sie ist in einer Floristen- und Gärtnerfamilie aufgewachsen und erhielt schon im Kindesalter Einblick in die Pflanzenwelt. Nicht überraschend fiel ihre Berufswahl auf Floristin. Der Beruf gefiel ihr gut, doch an etwas fand sie keinen Gefallen: dem Einsatz der vielen Pflanzenschutzmittel für die Produktion. Der sogenannte Ökomüll und die giftigen Schnittblumen widerstrebten ihr. Frau Anterer hätte sich gewünscht, in den Läden mehr einheimische Blumen anzutreffen. Den Schwund von Gärtnereien und den abnehmenden Verkauf regionaler Pflanzen beobachtete sie mit Besorgnis. Wissbegierig begann sie, selber Listen über heimische Pflanzen zu erstellen. Dementsprechend gross ist nun ihre Freude, mit den Blumeninseln eine Aufgabe gefunden zu haben, bei welcher ihr Wissensschatz sowie ihr Anliegen für eine vielfältige Pflanzenwelt zum Tragen kommen.

#### **Heimische Wildblumen statt Exoten**

Nachhaltigkeit ist in aller Munde und auch bei den Wildblumen wichtig. Die Aussaat erfolgt mit 55 heimischen Wildblumen- und Gräserarten. Frau Anterer legt Wert darauf, qualitativ gute Mischungen zu verwenden und nicht irgendwelche Fantasiemischungen. Die Inseln besucht sie regelmässig, überlässt diese aber möglichst der Natur und greift weder mit Schutzmittel noch Dünger ein. Mehrjährige Wildblumen entwickeln sich im ersten Jahr zu kleinen Pflanzen, die volle Blüte erreichen sie in den folgenden Jahren. Mit viel Liebe hat Frau Anterer selber Saatbomben gemacht, welche sie den Vereinsmitgliedern geschenkt hat, um sogleich wirksam zu werden. Diese Saatbomben gibt sie auch gerne an Interessierte weiter. «Bei Fragen und Unsicherheiten bin ich sehr gerne behilflich und unterstütze, wo ich kann», ermuntert Frau Anterer interessierte Gartenbesitzer. Dabei ist ihr wichtig, dass jeder noch so kleine Beitrag in Privatgärten hilfreich ist. Es geht um den Denkprozess. Jeder, der sich überhaupt mit dem Thema zu befassen beginnt, hat bereits den ersten Schritt gemacht.

#### **Träumen erlaubt**

Für die Aufzucht und Kultivierung der Wildblumen wird nun ein geeigneter Garten gesucht. In einem längerfristigen



*Die Saatbomben, die Doris Anterer selber macht, enthalten 55 heimische Wildblumen- und Gräserarten.*



Projekt möchte der Verein die Wildblumen selber kultivieren, um eine spätere gezielte Auswilderung vornehmen zu können. Die Auswilderung erfolgt nach drei bis vier Jahren, sobald die Pflanzen ihre Wachstumsphase im Topf mit der Bildung von einem kräftigen Wurzelballen abgeschlossen haben und für den Wechsel an einen neuen Standort bereit sind.

Frau Anterer wünscht sich, dass mehr Menschen den Wert der Pflanzen erkennen würden. Es sei beispielsweise nur wenigen bewusst, dass jede zweite Pflanze eine Heilpflanze sei. Auf die Frage, welche Blume ihr besonders Freude bereite, antwortet Frau Anterer liebevoll: «Alle sind sehr besonders, auch das kleinste Blümchen!» Dem Strahlen in ihren Augen ist zu entnehmen, mit welcher Leidenschaft sie ihrem Herzensprojekt nachgeht. Infolge dieses ehrenamtlichen Engagements darf Rheineck einen spannenden Naturerlebnisraum direkt vor der Haustüre erleben. Danke.

**Wildblumenverein**

Doris Anterer  
Hauptstrasse 12  
9424 Rheineck  
Tel. 077 488 23 73  
doris.antener@wildblumenverein.ch